

**Kampf bei Langenau am 14. Oktober.
Rückzug der Oesterreicher
auf Kesselbronn — Haslach — Jungingen.**

Wie erwähnt, marschierte die Division Dupont am Morgen des 14. Oktober von Brenz nach Langenau und stieß hier auf die Vorhut des Feldmarschalleutnants Mecsery vom österreichischen Korps Riesch. Dupont, der mit großen, überlegenen Streitkräften des Feindes rechnete, bat Napoleon um Verstärkung. Der Kaiser schickte unverzüglich die Dragoner-Division Walther der bereits abgegangenen Garde-Kavallerie zur Unterstützung nach.

Das Detachement des Generals Mecsery kämpfte außerordentlich tapfer, wurde aber durch die französische Kavallerie auseinandergesprenzt. Feldmarschalleutnant Graf Riesch von der misslichen Lage bei Langenau benachrichtigt, entsandte zur Verbindung mit der Armee das Regiment Riese gegen Albeck. Dupont, welcher am Vormittag Mecsery auseinandergesprenzt hatte, setzte seinen Vormarsch auf Albeck fort und stieß auf das Regiment Riese. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dem Riese geschlagen wurde. Schon drohte ein von dem französischen General Dupont gegen Elchingen abgezweigtes Detachement den Oesterreichern in den Rücken zu kommen, da entschloß sich Graf Riesch zum Rückzug auf Ulm.

Unter dem Schutze der im „Großen Forst“ aufgestellten Bataillone zog sich die österreichische Infanterie in Karrees auf Kesselbronn, Haslach und Jungingen zurück. Die französische Kavallerie ritt fortgesetzt Attacken. Marschall Ney meldete Napoleon den zähen Widerstand, den die österreichische Infanterie allenthalben leistete, weshalb dieser noch die Dragoner-Division Bourcier zur Verstärkung auf das linke Donauufer entsandte. Jetzt begann eine wilde Jagd seitens der französischen Kavallerie-Regimenter. Seltene Trompetensignale schmetterten durch die Lüfte, Standarten wehten im Winde. Die Schwadronen setzten zur Attacke an, voraus die Offiziere mit gezogenem Degen. In tausendem Galopp jagten die blinkenden Reiter den zurückweichenden Oesterreichern nach. Noch versuchten die Infanterie-Regimenter in Eile die schützenden Orte Kesselbronn, Haslach, Jungingen zu erreichen. Doch vergebens!